

Gesundheitshandwerke setzen erfolgreiche Kooperation fort

Die Arbeitsgemeinschaft der Gesundheitshandwerke führt ihre erfolgreiche Zusammenarbeit konsequent fort: Im Rahmen der diesjährigen Klausurtagung unterzeichneten der Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen, die Bundesinnung der Hörakustiker KdöR, der Spitzenverband Orthopädie-Schuhtechnik, der Bundesinnungsverband für Orthopädie-Technik sowie der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen eine neue Kooperationsvereinbarung für den Zeitraum 2027 bis 2031 und setzen damit ein starkes Signal für Geschlossenheit. Diese Kooperation ist umso notwendiger angesichts der dichten Stakeholder-Struktur in der Gesundheitspolitik mit einflussreichen Akteuren wie Krankenkassen oder heilberuflichen Körperschaften. Insbesondere geht es um die Sicherung hoher Qualitätsstandards in der



Versorgung, die Stärkung der beruflichen Aus- und Weiterbildung, die Fachkräftesicherung, den Abbau unnötiger Bürokratie, die konstruktive Begleitung der Digitalisierung im Gesundheitswesen sowie die politische Sichtbarkeit der Gesundheitshandwerke.

„Unsere Verbände verbindet das gemeinsame Ziel, den Menschen in Deutschland auch künftig eine wohnortnahe, qualitativ hochwertige und verlässliche Versorgung zu gewährleisten. Angesichts der großen gesellschaftlichen und gesundheitspolitischen Herausforderungen ist Zusammenarbeit kein optionaler Zusatz, sondern eine Notwendigkeit“, so Dominik Kruchen, Präsident des VDZI.

Quelle: Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Gesundheitshandwerke im ZDH

Reformvorschläge mit Chancen für zahntechnische Meisterlabore

Die vom Koalitionsausschuss von CDU/CSU und SPD beschlossenen Reformvorschläge enthalten zahlreiche Maßnahmen zum Abbau bürokratischer Belastungen für Unternehmen. Aus Sicht des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) können insbesondere die angekündigte Reduzierung von Berichts- und Dokumentationspflichten sowie schnellere Verwaltungsverfahren dazu beitragen, die überwiegend mittelständisch geprägten Dentallabore spürbar zu entlasten. Entscheidend wird jedoch sein, dass den politischen Ankündigungen nun konkrete gesetzliche Verbesserungen folgen.

„Unsere zahntechnischen Meisterlabore verbringen heute einen erheblichen Teil ihrer Arbeitszeit mit Dokumentations-, Nachweis- und Verwaltungspflichten. (...) Deshalb begrüßen wir ausdrücklich, dass die Bundesregierung den Bürokratieabbau nun zur politischen Priorität erklärt“, so VDZI-Präsident Dominik Kruchen. Besonders positiv bewertet der VDZI die Ankündigung eines Berichtsentlastungsgesetzes. Danach sollen gesetzliche Berichtspflichten künftig grundsätzlich ent-

fallen, sofern ihre Notwendigkeit nicht ausdrücklich begründet wird. Darüber hinaus soll mindestens ein Viertel der bestehenden Dokumentationspflichten überprüft und innerhalb eines Jahres abgeschafft werden. Ergänzend ist eine sogenannte „Berichtspflichten-Bremse“ vorgesehen, die neue Berichtspflichten künftig zur Ausnahme machen soll.

Auch weitere Maßnahmen könnten den Betriebsalltag in den Dentallaboren erleichtern. Dazu zählen die geplante Genehmigungsfiktion für Verwaltungsverfahren, eine stärkere Orientierung staatlicher Kontrollen am tatsächlichen Risiko sowie Vereinfachungen im Datenschutzrecht und bei betrieblichen Bestellungspflichten. Gerade kleine und mittlere Handwerksbetriebe könnten dadurch von kürzeren Verfahren und geringerem Verwaltungsaufwand profitieren.

Gleichzeitig mahnt der VDZI, die Erwartungen nicht zu hoch anzusetzen. Ein erheblicher Teil der Dokumentationspflichten in zahntechnischen Laboren beruht auf europarechtlichen Vorgaben, etwa im Medizinprodukterecht. Welche Entlastungen tatsächlich bei den Betrieben ankommen, wird daher erst die konkrete gesetzliche Ausgestaltung zeigen.

Quelle: VDZI

Konjunkturelle Entwicklungen im Zahntechniker-Handwerk

Die Ergebnisse des VDZI-Konjunkturbarometers für das 1. Quartal 2026 zeigen ein insgesamt noch stabiles, gleichzeitig aber zunehmend angespanntes wirtschaftliches Umfeld im Zahntechniker-Handwerk. Die aktuelle wirtschaftliche Lage ist geprägt von einer anhaltenden Unsicherheit hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, steigenden Kostenbelastungen sowie einer weiterhin angespannten Situation im Gesundheitswesen. 4 % der Umfrageteilnehmer beurteilen die Geschäftslage im 1. Quartal 2026 als gut. Von 36 % wird die eigene Geschäftslage noch als befriedigend bewertet, 24 % bewerten diese als

schlecht. Befragt nach der Erwartung für die Geschäftslage im 2. Quartal 2026 zeigt sich, dass 21 % der Umfrageteilnehmer von einer besseren Geschäftslage ausgehen, während demgegenüber mit 24 % mehr Betriebe von einer schlechteren Geschäftsentwicklung ausgehen. Immerhin mehr als die Hälfte der Betriebe (55 %) erwartet eine stabile Entwicklung der Geschäftslage. Die aktuelle Geschäftslage im Zahntechniker-Handwerk wird weiterhin überwiegend positiv bewertet. Gleichzeitig fallen die Erwartungen für die kommenden Monate deutlich zurückhaltender aus. Der VDZI-Konjunkturindex bleibt mit +7 Punkten zwar im positiven Bereich, signalisiert jedoch eine zunehmende wirtschaftliche Unsicherheit innerhalb des Zahntechniker-Handwerks.

Die Umsatzentwicklung im 1. Quartal 2026 war mit 13,9 % rückläufig. Dieser Rückgang bewegt sich innerhalb der jahresüblichen konjunkturellen Schwankungen.

Die Beschäftigungslage ist insgesamt stabil: Rund drei Viertel der Betriebe haben ihre Beschäftigtenzahl im 1. Quartal nicht verändert. Auffällig ist aber, dass im

abgelaufenen Quartal etwas mehr Betriebe Personal reduziert als aufgebaut haben. Für das 2. Quartal dreht sich das Bild leicht ins Positive: Der Anteil der Betriebe mit geplanten Einstellungen liegt über dem Anteil der Betriebe mit geplanten Personalreduzierungen. Die Investitionsbereitschaft im Zahntechniker-Handwerk konzen-

triert sich aktuell vor allem auf Ersatzinvestitionen. Fast die Hälfte der teilnehmenden Labore (45 %) plant entsprechende Investitionen im kommenden Quartal. Demgegenüber fällt der Anteil geplanter Erweiterungsinvestitionen (17 %) deutlich geringer aus. Dies deutet darauf hin, dass viele Betriebe derzeit eher auf Bestandssicherung und Modernisierung als auf Wachstum setzen. Gleichzeitig plant mehr als ein Drittel (38 %) der Betriebe aktuell keinerlei Investitionen.

Weitere Basisdaten und Umfrageergebnisse unter: [vdzi.de/Basisdaten-und-Umfrageergebnisse](https://www.vdzi.de/Basisdaten-und-Umfrageergebnisse).

Aktuell läuft die Konjunkturumfrage für das 2. Quartal 2026 – jetzt teilnehmen unter: www.research.net/r/KJBQ22026.

Quelle: VDZI

